

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON HEUTE

reif zu erscheinen und älter zu wirken. Die jüngste Jugend hat den gesunden Instinkt, daß es im Leben auf Er-leben ankommt, und daß ein unbeschriebenes Blatt kein Interesse erwecken kann, es sei denn Freude an der glatten Fläche und Neugier auf späteres Beschriebensein. Sich als der oder die Jüngste zu fühlen, macht selten Freude.

Anders ist es, nicht länger der Jüngste, aber bewußt jung zu sein, mit dem herrlichen Gefühl unverbrauchter, aufgespeicherter Kraft und allen zugestandenen und selbstgeschaffenen Prärogativen. Diese junge Zeit ist relativ sehr kurz – aber dann kommt die weniger begrenzte Zeit des *Noch*-Jungseins, und schließlich die grenzenlose Zeit des Sich-noch-jung-Fühlens.

Was das Jung-*Aussehen* betrifft, so wird das ja heute durch Sport, Pflege, Kosmetik und Kleidung ad infinitum ausgedehnt, besonders bei Frauen. Aber manche wirken, als hätte man sie aus dem Eisschrank geholt, weil ihnen die Kälte der künstlichen Konservierung anhaftet. Wer innerlich jung ist, wer die Welt immer wieder neu sieht – auch wenn es durch Brillengläser geschieht – strömt Jugend aus. Man sieht auch solchen Menschen die Jahre wahrscheinlich an, aber man übersieht sie gleich wieder. Oder auch nicht .. Wenn alte Bekannte sich nach langer Zeit wiedersehen, gibt es immer den kritischen Moment der gegenseitigen Beschau mit unsichtbarer Lupe. Und die beliebte, nachträgliche Feststellung: «Mhm. Auch nicht mehr der (oder die) Jüngste ...!» Altern Männer sagen es von den Frauen, die sie einst gekannt, vielleicht ein bißchen geliebt haben und nun wiedersehen. Die leichte Irritation, an vergangene Jugendjahre erinnert zu werden, löst sich in dem Standard-satz aus: «Auch nicht mehr die Jüngste –», wobei das «auch» andern Frauen gilt, nicht etwa ihnen selbst.

Frauen sagen es von ihresgleichen, selten von Männern. Wohl aus dem Grunde, daß der «jüngste» Mann viel weniger Anziehungskraft hat, als «die» Jüngste.

Jemand schrieb: Wir alle glauben an den Tod – der andern. Aehnlich ergeht es mit dem Alter; es sind meist die andern, die alt werden. Aber die neue westliche Weltanschauung hat zum Unterschied von der östlichen Weisheit die Jugend zu solcher Wichtigkeit erhoben, daß Altern jetzt kein selbstverständliches Naturgesetz ist, sondern eine Katastrophe. Der Jüngste kann den Klügsten knock out machen. – Wenn die stattlichen Aemter, Ministerien, Büros, Fabriken sich nicht um Lebensdaten kümmern würden, sondern um *Lebensstaten*, würde das Altern ein viel geringeres Problem darstellen. Das ewig lauende Gespenst des Geburtsdatums wäre ausgeschaltet – eine einfache Privatangelegenheit. Es gäbe weniger Tor-schlußpanik, weniger Neid, weniger Lebens-

angst. Jeder wäre so jung oder so alt, wie er sich fühlt. Vielleicht würden die Menschen sogar älter werden als bisher, wenn sich niemand um die Zahl ihrer Jahre kümmerte.

Es wird jetzt versucht, den Zaunpfahl der Altersgrenze weiter zu rücken, seitdem so viele Menschen so viel älter werden und so viel jünger bleiben. Irgendeinmal wird es zu einer neuen Einstellung kommen. Am meisten gilt es, derjenigen zu gedenken, die längst nicht mehr die Jüngsten und längst noch nicht die Ältesten sind.

Zu den stabilisierten Wünschen gehört: ein langes Leben. In der chinesischen Auffassung bedeutet es dauernde Steigerung, Erklimmen des Gipfels. In unserem Sinne ist es zum dauernden Abgleiten geworden – der Höhepunkt ist beim Jüngsten.

Aber die Jüngsten wissen das erst, wenn sie es nicht mehr sind, und dann von einander mit stiller Genugtuung sagen: Mhm. Auch nicht mehr der Jüngste. A. D.



Üsi Chind

Meine sechsjährige Marianne bewundert die Forellen im Fischkasten eines Restaurants. Diese stehen alle in der oberen Ecke, fast militärisch ausgerichtet, machen in philosophischer Ruhe das Maul auf und zu und schauen regungslos die kleine Bewunderin an. Plötzlich meint die Kleine: «Papi, die gseend us, wie de Männerchor uf de Bühne am erschte Auguscht!» MA

*

Tinli sucht im Teppich ein verlorenes Schraubchen. Bald findet er das zugehörige Mütterchen, bringt's dem Vater und will sich auch schon zufrieden geben. Aber der Vater, ein Pädagoge von Haus aus, nimmt die Gelegenheit wahr, um dem dreieinhalbjährigen Knirps den Unterschied zwischen Schraube und Schraubenmutter so gut es geht mit Gesten verständlich zu machen. Nicht ohne Erfolg, denn der Kleine nickt schließlich befriedigt und nimmt die Suche nach dem noch fehlenden Teil auf. Zwei Minuten – drei Minuten, aber dann kommt er freudestrahlend gerannt: «Lueg Papi, jetz häni au na de Vater!» MA

*

Nach den Sommerferien dürfen meine Erstkläßler ein Ferienerlebnis zeichnen. Peter zeichnet höchst ungern. Ich bin daher erstaunt, daß er diesmal zuerst fertig ist und über das ganze Gesicht strahlt. Er hat sein Zeichenblatt blau übermalt, nur in der Mitte ist ein breiter, weißer Streifen freigelassen. «Dasch d Aare», erklärt er eifrig, indem er auf das blaue Gekritzelt zeigt, «und das wiße isch d Brugg, wo de Vati und i all Tag sind go fische. Aber da hets halt grägenet, do hämmer nid chönne go!» MB



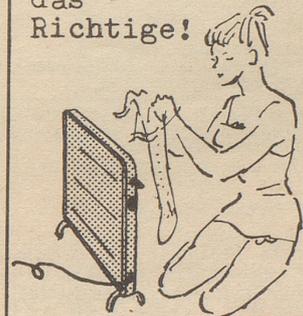
Lassen Sie es nicht so weit kommen. Die regelmäßige Pflege mit dem Naturprodukt

BIRKENBLUT

erhält Ihr Haar gesund und kräftig bis ins hohe Alter. Kein Haarausfall, keine kahle Stellen mehr. Enttäuscht nicht.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Jetzt ist die Accum Heizwand das Richtige!



Accum

Accum AG Gossau-ZH



Keine gestellten Portraits!

Rasch zur Hand... Schnappschuss! Herrliche Bilder mit



34°
HP3-Film

für stark bewölkt / bedeckt
Auch wenn Sie die Belichtungszeit nicht so genau gewählt haben

BEI IHREM PHOTOHÄNDLER
Generalvertreter: Ott & Co. Zofingen